



*Ich stehe für ein
neues, wertschätzen-
des Klima, für respektvolle
Gespräche, für gemeinsame
Entscheidungen und das
mit ganzem Herzen!*

Ebensees Zukunft jetzt gestalten - Interview mit Herbert Riedler

Deine Entscheidung, für die Bürgerliste um das Amt des Bürgermeisters ins Rennen zu gehen, kam doch für einige EbenseerInnen überraschend. Was hat dich dazu bewogen, für dieses Amt zu kandidieren?

Mich hat das große Vertrauen und das starke Team der Bürgerliste für die Kandidatur bewogen. Auch wenn es mir nicht leicht fällt, meinen geliebten Lehrberuf ruhen zu lassen, sportliche und musikalische Aktivitäten einzuschränken, so denke ich, ist es gerade jetzt an der Zeit für Eben-

see, den Wandel im Bürgermeisteramt zu vollziehen.

Was unterscheidet einen Bürgermeister Herbert Riedler von anderen KandidatInnen?

Ich denke, als Mensch des Ausgleiches kann ich gute Ideen aller Fraktionen entsprechend umsetzen. Natürlich ist es mir ein Herzensanliegen, Bürgerinnen und Bürger umfassend und aktiv in gemeinderelevante Sachfragen einzubinden.

Durch meine vielfältige pädagogische Erfahrung bin ich es gewohnt, den Menschen zuzuhören, gemein-

sam Lösungen zu entwickeln und sie auch umzusetzen. Und durch meine langjährige Tätigkeit in Vereinen und bei musikalischen Projekten weiß ich auch, was Teamgeist alles vollbringen kann.

Diese Erfahrungen möchte ich auch im höchsten Amt der Gemeindepolitik einbringen.

Welche Vorteile hätte es für Ebensee, wenn der Bürgermeister nicht aus den Reihen der alteingesessenen Parteien kommt?

Er kann wesentlich offener an Themen herangehen, weil er keiner



Ihre Bürgermeisterwahl, am 30. Juni

Herbert Riedler



sehr wohl von den Verantwortlichen im Land Oö. honoriert werden. Bei ihren Verhandlungen mit dem Land Oö. sind immer die VertreterInnen der anderen Parteien dabei – GEMEINSAM wird groß geschrieben – dann gibt es auch die passenden Ergebnisse und die entsprechenden Geldmittel für die Gemeinde.

Für mich ist es ganz wichtig, dass die Politik in der Gemeinde sich um Dinge kümmert, die allen Ebenseerinnen und Ebenseern zugute kommen.

Wahlen werden ja in der Regel von unzähligen Wahlversprechen und großen Ankündigungen begleitet. Was „verspricht“ denn der Kandidat Herbert Riedler?

Die Bevölkerung Ebensees hat genug vom „parteilichen Hick-Hack“, das sich meist an Kleinigkeiten entzündet. Genau da gilt es den Hebel anzusetzen, um gemeinsam Vorhaben voranzubringen. Das von der Bürgerliste initiierte Schulzentrum ist der wohl klare Beweis dafür. Wir freuen uns alle darauf, die Neue Mittelschule, die Landesmusikschule und den Zubau der Modeschule unter ein „Dach“ am Pestalozziplatz zu bringen. Damit wird nach dem erfolgreichen Start des Sportzweiges

der Neuen Mittelschule der Bildungsort Ebensee eine enorme Stärkung erfahren.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Unterstützung der Ebenseer Klein- und Mittelbetriebe. Das Kaufbewusstsein für unseren Ort muss geschärft werden, damit nicht noch mehr Kaufkraft verloren geht. Alle Initiativen in diese Richtung sind wichtig, denn leerstehende Geschäfte haben wir schon zu viele.

Die Ebenseerinnen und Ebenseer fühlen sich wohl in ihren mannigfaltigen Vereinen, aber auch hier gilt es, offen aufeinander zuzugehen und miteinander zu gestalten.

Dein Wahlmotto lautet „mit ganzem Herzen für Ebensee“. Was lässt dein Herz in Ebensee höher schlagen?

Die Originalität der Ebenseerinnen und Ebenseer, die enorme kulturelle und sportliche Vielfalt. Ganz besonders die landschaftlichen Schönheiten – Seen, Berge, wunderbare Erholungsplätze, die nicht nur mein Herz höher schlagen lassen. Ein Reichtum, um den uns viele Menschen andernorts beneiden.

Um diese Vielfalt und den unermesslichen Reichtum unserer Heimat zu schützen, will ich mich mit ganzem Herzen für Ebensee und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Lesen Sie mehr über Herbert Riedlers konkrete Ziele auf den Seiten 4 & 5.

„Mutterpartei“ verhaftet ist, die naturgemäß auch den Handlungsspielraum einschränkt.

Es zeigt sich, dass BürgermeisterInnen von Bürgerlisten genau den gleichen Zugang zu Landesmitteln und Förderungen durch das Land Oö. haben. Beispielsweise halten wir mit Uli Böker, Bürgermeisterin von Ottensheim, engen Kontakt. Sie beweist immer wieder, dass gute Ideen, durchdachte Planungen und konsequentes Umsetzen der Projekte

Gute Stimmung beim Emseea Wahlauftakt der Bürgerliste



Am 25. Mai startete die Bürgerliste für Ebensee ihre Wahlwerbung für Bürgermeisterkandidat Herbert Riedler mit einer Mitgliederversammlung des Vereins im Gasthaus „Emseea“.

Die Veranstaltung wurde mit einer gesanglichen Einlage Herbert Riedlers

eröffnet. Dieser bedankte sich in seiner anschließenden Rede für die tatkräftige Unterstützung, die er bereits seit dem Bekanntwerden seiner Kandidatur erfahren hat, und skizzierte kurz sein Programm. Danach stärkte man sich gemeinsam bei einem festlichen Buffet für

die kommenden Wochen in den renovierten, stilvoll gestalteten Räumlichkeiten des „Emseea“ und diskutierte bei guter Stimmung die Aufgaben, die auf den zukünftigen Bürgermeister von Ebensee zukommen werden.

Kommentar von Gertrude Piontek

Fairness und versteckte Fouls



Anlässlich der bevorstehenden Bürgermeisterwahl haben die Kandidatin und Kandidaten zusammen mit den Parteiohleuten ein Fairnessabkommen unterzeichnet. Neben der finanziellen Beschränkung der Wahlwerbekosten soll ein fairer Umgang miteinander sichergestellt werden. Durchaus eine löbliche Aktion, was aber bedeutet Fairness?

Fairness kommt aus dem Englischen und wird als „Gerechtigkeit“, „Anstand“, „Gleichberechtigung“ oder „Friedlichkeit“ übersetzt. Gerade diese Werte werden nicht unbedingt der Politik an erster Stelle zugeschrieben und zahlreiche Skandale der letzten Zeit verstärken diesen Eindruck auch, welcher letztendlich zu Politikverdrossenheit und schlimmer noch zu einer gewissen Demokratiemüdigkeit führt.

Für Kinder übersetzt und auf eine praktische Ebene herabgebrochen wird Fairness wie folgt beschrieben: Du bist dann fair, wenn du dich an vereinbarte Regeln hältst und ehrlich bleibst, auch wenn es oft schwer ist. Du bist auch dann fair, wenn du auf Schummeleien und Tricks verzichtest, selbst wenn andere dich dazu verleiten wollen.

Neben der Politik hat auch der Sport, insbesondere der Fußball ein besonderes Problem mit Fairness. So schreibt die Süddeutsche Zeitung Folgendes: „In aktuellen Fairnessdebatten geht es vor allem um die modernen Unsitten des Fußballs: um das versteckte Foul, um den beiläufigen Tritt auf den Fuß, den keiner sieht, um das Zerren am Hemd, den Griff ins Gemächt und um die theatralische Fallsucht zum Zwecke der Schiedsrichtertäuschung: Schauspielerei ist genauso widerlich wie Hackerei ...“.

An dieser Stelle möchte ich den Bogen zu unserem oben angesprochenen Fairness-Abkommen spannen und offen und direkt den Bürgermeisterkandidaten der SPÖ ansprechen: Ist es fair (gerecht) wenn Verdienste, welche eigentlich aus Versäumnissen resultieren — Beispiel Öffnung Konsumareal — als Wahlwerbung vor einem Beschluss im Gemeinderat in den Medien nachzulesen sind? Ist es fair (vertrauensbildend), wenn in Wahlbroschüren mit Ergebnissen (Tribüne Soccerplatz) geworben wird, die ohne jegliches Engagement des Kandidaten entstanden sind?

Ist es fair (anständig), wenn die Einladung zum „Spielplatz-Workshop“ ohne Absprache geändert und schnell noch mit einem persönlichen Einladungsschreiben versehen wird, sodass die einen Zeit und Know-How investiert haben und der andere die Lorbeeren kassiert? Ist es fair, wenn ein amtliches Mitteilungsblatt (die Gemeindezeitung) unter Ausnutzung des Bürgermeistervorteils für Parteipolitik missbraucht wird, anstatt sachlich zu informieren? Ich meine: NEIN! Das mag zwar in Par-

Fakten zur Bürgermeisterwahl

Wird am 30. Juni auch der Gemeinderat gewählt?

Nein, nur der Bürgermeister!

Wann kommt es zu einem zweiten Wahlgang, der sog. Stichwahl?

Wenn keiner der KandidatInnen im ersten Wahlgang mehr als 50% der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht!

Wird der an zweiter Stelle platzierte Kandidat automatisch Vizebürgermeister?

Nein, das Mandat der Vizebürgermeisterin/des Vizebürgermeisters bleibt unverändert!

Gibt es durch die Bürgermeisterwahl Änderungen in der Zusammensetzung des Gemeinderates?

Nein, es handelt sich ausschließlich um die Wahl des Bürgermeisters!

Wird die Bürgermeisterin/der Bürgermeister für die nächsten sechs Jahre gewählt?

Nein, die Funktionsperiode endet mit der Legislaturperiode 2015!

teischmieden oder von Parteistrategen gelehrt werden, eine vertrauensbildende Maßnahme ist es jedenfalls nicht. Ich wünsche mir, dass die Ebenseerinnen und Ebenseer — gewissermaßen als SchiedsrichterInnen bei dem oben angeführten Abkommen — bei ihrer Wahlentscheidung auch auf die versteckten Fouls achten. Für eine gedeihliche Zusammenarbeit und einen guten Weg in die Zukunft Ebensees sind diese jedenfalls nicht dienlich.

Hochwasser 2013

Ein Dankeschön an alle Einsatzkräfte und freiwilligen Helfer!

Eine Katastrophe wie Anfang Juni lässt die Politik (wenn auch nicht alle PolitikerInnen) in den Hintergrund treten und kann — wie es sich wieder bewiesen hat — auf ein gut funktionierendes Netz an Einsatzkräften und freiwilligen HelferInnen vertrauen. Ein großes Dankeschön daher von unserer Seite an diese. Trotzdem sei an dieser Stelle festgehalten, dass z.B. den Rindbach betreffend schon seit Längerem auf eine mögliche Gefahr hingewiesen wurde. Hier wurde das Problem zwar erkannt, bedauerlicherweise aber bis heute nicht in Angriff

genommen. Einige Schwachstellen am Traundamm und die Pflege dieses Dammes (auch diese Thematik wurde in vielen Gesprächen immer wieder von besorgten AnrainerInnen angesprochen) bedürfen einer Aufarbeitung. Bei dem neu zu erstellenden Flächenwidmungsplan ist einer Grundstückswidmung auch unter dem Aspekt des Hochwasserschutzes besonderes Augenmerk zu schenken.

Ziehen wir die nötigen Lehren aus den beiden großen Hochwasserkatastrophen und bemühen wir uns gemeinsam



mit den ExpertInnen um die Umsetzung notwendiger Maßnahmen!

HERBERT RIEDLER KONKRET

„Ein neues, wertschätzendes Klima in Ebensee ist nötig — das Amt des Bürgermeisters muss vor allem eines sein: den Menschen verpflichtet und parteiübergreifend.“



Mein Blick richtet sich nach vorne — es geht um Ebensee und nicht um politisches Taktieren. Dies muss endlich der Vergangenheit angehören. Parteiendenken interessiert mich nicht.

Sind wichtige Entscheidungen zu treffen, werde ich alle Betroffenen zu gemeinsamen Gesprächen einladen. Gute Ideen müssen respektvoll miteinander diskutiert werden — dann werden wir im Gemeinderat die Entscheidungen treffen, die möglichst alle mittragen können.

Gemeinsam statt einsam. Alleingänge wird es nicht mehr geben: Verhandlungen mit Behörden und dem Land Oö. werde ich selbstverständlich mit den Vertreterinnen und Vertretern aller Parteien führen, denn wir alle haben den Auftrag, unsere besonderen Verbindungen zum Land Oö. zum Wohle von Ebensee zu nützen (z.B. Schulbau, Feuerkogel, ...).

Ich werde für eine neue Transparenz in der Gemeindepolitik und am Gemeindeamt sorgen, damit die Anliegen unserer Bevölkerung rasch und unkompliziert erledigt werden.



„Die Vereinsarbeit liegt mir besonders am Herzen — deshalb plane ich regelmäßige Vereinsgespräche.“



Die verschiedenen Vereine prägen unser Gemeindeleben. Sie sind auch ein wichtiger Werbeträger für unseren Heimatort. Angesichts sinkender Bevölkerungszahlen ist es mir wichtig, gemeinsam zu überlegen, wie wir in Ebensee die Bandbreite von der Alternativ- bis zur traditionellen Kultur erhalten.

Neue Kooperationen, besonders im Sport, sind notwendig und müssen langfristig mit Leben erfüllt werden. Für mich gilt es, Vereine mit einer nachhaltigen Nachwuchsarbeit besonders zu fördern.

Mein Ziel ist auch, die vorhandenen Sportstätten durch eine gezielte Zusammenarbeit bestmöglich zu nutzen — z.B. die Neue Mittelschule mit verschiedenen Sportvereinen.



„Unsere Klein- und Mittelbetriebe sind ein wichtiger Motor für Ebensee — wir müssen ein neues *Ebensee-Bewusstsein* fördern.“



Die Politik kann keine neuen Betriebe schaffen. Als Bürgermeister werde ich aber für ein entsprechend wirtschaftsfreundliches Klima sorgen und Ebensee nach außen so vertreten, dass Firmen gerne nach Ebensee kommen und sich hier ansiedeln. Damit Betriebe langfristig in Ebensee bleiben und ihr Unternehmen vielleicht auch ausbauen, braucht es neben einer passenden Infrastruktur viele offene Gespräche über Weiterentwicklung und ein Gefühl des Willkommen-Seins.

Dazu ist ein Verzeichnis leerstehender (zu vermietender) Betriebsgebäude und Baugebiete zu verfassen und sind Konzepte für allfällige Nutzungsmöglichkeiten zu erstellen.

Ich werde Initiativen zur gemeinsamen Neugestaltung unserer Märkte unbürokratisch unterstützen (Weihnachtsmarkt, Wochenmarkt, Marktfest, ...) und „Fahr nicht fort-Kauf im Ort“ aktiv leben.

Kleine (z.B. Beschilderung neu) und große (z.B. Kanalisation Betriebsbaugebiet Steinkogl) Projekte werde ich vorantreiben.



HERBERT RIEDLER KONKRET

„Schulen und Bildung, passende Kinderbetreuung, ein familienfreundliches Klima, älteren Menschen Respekt und Raum geben — das alles ist mir wichtig.“



Das sind für mich Grundpfeiler, damit Familien langfristig in Ebensee wohnen bzw. junge Familien wieder nach Ebensee zurückkehren. Ebensee hat ein großes Potential an kreativen Leuten in allen Altersgruppen. Alle, die wollen, werde ich ermutigen ihre Ideen einzubringen.

Für folgende Großprojekte sind bereits erste Schritte gesetzt — ich werde sie mit ganzem Herzen vorantreiben:

- Das neue Schulzentrum am Pestalozziplatz
- der Umbau der HS 1 zur Volksschule
- Sanierungsmaßnahmen bei allen 3 Kindergärten
- Ausbau des Seniorenheimes und des betreubaren Wohnens

Familien- und Seniorenfreundlichkeit fängt auch oft bei der Gestaltung der Verkehrswege an — hier werde ich neu ansetzen und gemeinsam mit der Bevölkerung unsere vorhandenen Verkehrskonzepte überdenken. Ich bin überzeugt, dass Begegnungszonen wie Gemeinschaftsgärten, Spielplätze, Ruhebänke, und einfach Plätze zum „Trüfön“ die Lebensqualität im Ort für alle heben.



„Ebensee soll noch schöner werden — daher heißt es, unseren Ort nachhaltig zu gestalten.“



Mit kleinen Initiativen, die das öffentliche Budget nur wenig belasten, will ich das Erscheinungsbild unseres Ortes zum Schöneren verändern: gemütliche Sitzbänke, gepflegte Blumenbeete, gemähte Wiesen, ansprechend gestaltete Toiletanlagen an unseren wunderschönen Seen, eine entsprechende Anzahl von Müllkübeln und Hundekot-Entsorgungsstationen, freie Spielflächen für Kinder, ...

Ich gehe mit offenen Augen durch Ebensee und sehe auch unsere großen Schwachstellen. Deshalb gemeinsam planen, Entscheidungen treffen und konsequent umsetzen! (d.h. Anträge beim Land Oö. stellen, öffentliche Förderungen beantragen, ...)

Für mich haben zusätzlich folgende Vorhaben Vorrang:

- Traunpromenade — Gehweg und Geländer brechen weg
- Straßensanierungen nicht nur im Zentrum
- Bushütten in Langwies + bessere Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz
- Spielplatz und Freizeitarealgestaltung in Rindbach



„Weil wir viel bieten und es sich lohnt, Ebensee zu besuchen, müssen wir dem Tourismus neue Impulse geben.“



Eine unberührte Natur, wunderschöne Seen, Berge und Radwege, der Feuerkogel als Sommer- und Wintersportzentrum, dazu noch unser Brauchtum, ... machen Ebensee unverwechselbar und uns stolz.

Für mich muss Tourismus so gestaltet sein, dass sowohl die ansässige Bevölkerung als auch Gäste etwas davon haben. Deshalb brauchen wir in Ebensee viele gute Ideen und auch die Unterstützung des Landes Oö. bei unseren Projekten:

- den Feuerkogel als Hausberg weiter ausbauen
- das Freizeitareal Rindbach als Kite-Paradies und Familienerholungszentrum gestalten
- die Infrastruktur am Langbathsee und am Offensee verbessern
- das Langlaufprojekt zusammen mit der Neuen Mittelschule umsetzen
- Spazier- und Themenwege entlang der Traun errichten, andere in Schuss halten.



Die Fraktionsvorsitzende GRⁱⁿ Gertrude Piontek berichtet Aus dem Gemeinderat

Gemeinderatssitzung vom 4. März 2013

Angelobung Vizebürgermeister Siller. Einstimmige Beschlüsse zu Gemeindeförderungen, Finanzierungspläne für das Straßenbauprogramm 2012/2013 und Katastrophenschäden im Gemeindegebiet, Förderungsvertrag zwischen BM für Land- und Forstwirtschaft und Marktgemeinde Ebensee, Vergabe Bauleitung für den Ausbau der Abwasserbeseitigungsanlage und der Wasserversorgungsanlage Miesenbach/Industriegebiet und zur Projektierung „Wasserversorgung Feuerkogel“. Grundsatzbeschlüsse für eine „neue Beschilderung im Ort“ erfolgten ebenso einstimmig wie die „Teilnahme an einer Energiemodellregion“. Abgesetzt wurde „Neugestaltung des Strandbades und der Freizeitanlage Rindbach“ und Vorschriften zu einzelnen Wasser- und Kanalanschlussgebühren. Einer Berufung zur Vorschreibung einer Kanalanschlussgebühr an die Fa. Immotop development GmbH wurde nicht stattgegeben. Die Wahrnehmung zur **Parteienstellung beim Pumpspeicherkraftwerk** wurde vom GR einstimmig beschlossen, ebenso die Auftragsvergabe für den Generalübernehmer für die Errichtung des Schulzentrums. Ein „Antrag an die Oö. Landesregierung um Prüfung des Amtes der Marktgemeinde Ebensee vom Landesrechnungshof im Hinblick auf die Verwaltungsorganisation“ wurde mehrheitlich beschlossen.

Gemeinderatssitzung vom 23. April 2013

Kenntnisnahme Prüfberichte des Prüfungsausschusses über den Rechnungsabschluss 2012! Änderungen in Aus-

schüssen und Verbandsbesetzungen durch die SPÖ. Tagesordnungspunkt „Satzung zur Verbandsgründung INKO-BA“ wurde abgesetzt.

Eine „Vereinbarung mit der Firma Immotop development GmbH“ (ehem. **Konsumareal**) wurde mit dem Dringlichkeitsantrag der ÖVP diskutiert. Stimmenthaltung der Bürgerliste, weil hier durch den **Bürgermeister** bzw. dessen Vertretung **verabsäumt** wurde, ein **geltendes Wegerecht einzufordern und damit der Gemeinde zusätzliche Kosten entstehen**.

Mehrheitlicher Grundsatzbeschluss zur Unterstützung für das Projekt „Kloane Häuserl in der Höh“ (Luxus-Almhütten) am Feuerkogel.

Einstimmige Beschlüsse zu: Veröffentlichung der nächsten Gemeindepfeilnachrichten ab den 15. Juli, Vertrag mit Zeitgeschichtemuseum bezüglich Contractingkosten für energiesparende Maßnahmen, Darlehensaufnahme für den Wasser- und Kanalbau, die Auftragsvergabe für die Erd- und Bauarbeiten der Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsanlage „Zopfgründe“ und Audorf, Rechnungsabschluss 2012 für den Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ebensee & Co KG, Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Ebensee 2012 und Finanzierungsplan für den Ankauf eines TLF für die Freiwillige Feuerwehr Roith.

Um für Wasser- und Kanalarbeiten mehr Mittel zur Verfügung zu haben, wurde eine Kreditübertragung beschlossen. Die Abgangsdeckung für Kindergärten und Horte ist nach Vorliegen der Endabrechnungen in einem geringeren Ausmaß notwendig, sodass diese Budgeteinsparung für den oben angeführten Zweck ausgegeben werden könnte.

Eine Statutenänderung des Vereines „Tourismus- und Wirtschaftsförderung für Ebensee“ (TWE) sowie zur Entsendung der Mitglieder in den Vorstand dieses Vereines wurde gegen die Stimmen der SPÖ mehrheitlich beschlossen.



Die BÜFE-Fraktion: GRⁱⁿ Iris Kästel, GR Herbert Riedler, GR Matthäus Schmied, GVⁱⁿ Franziska Zohner-Kienesberger, GR Herbert Mittendorfer, GV Josef Piontek, GR Michael Lindenbauer, GRⁱⁿ Gertrude Piontek

TIPP:

Die Videoaufzeichnung der GR Sitzungen können Sie auf unserer Homepage ansehen!

www.buergerliste-ebensee.at

Zustimmung zu einem Ansuchen der Salinenmusikkapelle, zur Bewerbung für die Leader-Periode 2014-2020 durch Regis und der Führung eines Sommerkindergartens-Sommerhortes durch das Frauenforum Salzkammergut.

Zur Präzisierung eines Grundsatzbeschlusses im Rahmen des Beitritts zur Energie- und Klimamodellregion im letzten Gemeinderat brachte die Bürgerliste einen Antrag zur Mittelverwendung aus dem Regis-Projektbudget ein.

Einem Dringlichkeitsantrag der ÖVP „**Vermessung** der vereinbarten Straße“ (ehem. Konsumareal) **zwischen Bahnhofstraße und Rindbachstraße** und Verbücherung wurde stattgegeben. Einem ÖVP-Antrag für einen **fairen und sparsamen Wahlkampf** wird zugestimmt.

Ansuchen für die **Allianz Traunseewoche**; die Mittel sollen aus dem Verein TWE zur Verfügung gestellt werden. Die Bürgerliste war der Meinung, dass eine Finanzierung aus dem Budget durch eine Kontoübertragung (vorgesehen für eine Wirtschaftsmesse) möglich wäre und eine Finanzierung durch den TWE nicht den Richtlinien entspreche. Da dies aber mehrheitlich keine Zustimmung bekommen hätte, stimmte sie dem Antrag zu, stellte aber den Zusatzantrag, die Budgetmittel (Wirtschaftsmesse) „auf Null“ zu stellen, um damit einen positiven Effekt auf das Gesamtbudget zu erreichen.

Antrag der **Bürgerliste für einen Gemeinschaftsgarten** neben der „Neuen Mittelschule“. Ca. 250 m² Wiese sollen als Begegnungsfläche ehrenamtlich gestaltet und gepflegt werden. Hier entspann sich eine lebhaft Diskussions zwischen Bürgerliste und SPÖ, die einer gewissen Skurilität nicht entbehrte — eine Wiederholung von Argumenten, die man schon aus „Staudenbepflanzung Rathaus“ und „Blumen Traunbrücke“ kannte. Grundsätzlich sei man ja dafür, aber ...

Eine **Anfrage der Bürgerliste** an BR Steinkogler zur Zukunftsplanung **Alten- und Pflegeheime** im Bezirk Gmunden ergab, dass möglicherweise bereits im kommenden Jahr eine **Erweiterung in Ebensee** erfolgen könnte.

Ein Spielplatz ganz nach meinem Geschmack ... Kinderspielplatz Rindbach – jetzt geht's los!



Was braucht es, damit ein Kinderspielplatz die Herzen von Kindern und Eltern höher schlagen lässt?

Die einen wünschen sich ein Piratenschiff, die anderen einen Kletterturm, wieder andere ein Baumhaus. Für die Eltern zeichnet sich ein guter Spielplatz vor allem dadurch aus, dass Kinder gefahrlos und möglichst selbständig spielen können und sie dort entspannte Stunden verbringen, während die Kin-

der sich sinnvoll beschäftigen. Für die Gemeinde ist außerdem wichtig, dass ein Spielplatz in Pflege und Erhaltung das Budget nicht übermäßig belastet. Nachdem die Neugestaltung des Spielplatzes Rindbach in den zuständigen Gremien (Jugendausschuss, Gemeinderat) beschlossen und Kontakte zur zuständigen Förderstelle hergestellt wurden, geht es nun endlich an die Umsetzung.

Alle Ebenseer Kinder im Kindergarten- oder Volksschulalter und deren Eltern erhielten eine Einladung, als „Architekten ihres Spielplatzes“ beim Planungsworkshop am 25. Mai ihre Wünsche und Bedürfnisse kundzutun. 17 Kinder und 13 Erwachsene waren der Einladung gefolgt und arbeiteten einen Vormittag gemeinsam mit dem Spielplatzplaner Ing. Herbert Pointl ihre Ideen aus. **Danke den Eltern und Kindern, dass sie sich die Zeit genommen haben!**

H. Pointl wird nun anhand der Ideen und aufgrund der örtlichen Gegebenheiten (Hochwasserschutz etc.) einen Planungsvorschlag erarbeiten. Danach folgt die Ausschreibung der verschiedenen Leistungen mit detaillierter Kostenaufstellung, ein Beschluss im Gemeinderat sowie die Einreichung der erforderlichen Förderansuchen.

Christa Tatár und Josef Piontek

Das Land prüft derzeit die Gemeinde Gemeindeamt auf dem Prüfstand



Am 4. März 2013 wurde im Gemeinderat mit Stimmenmehrheit ein Antrag der ÖVP auf Prüfung des Amtes der Marktgemeinde Ebensee durch den Landesrechnungshof in Hinblick auf die Verwaltungsorganisation beschlossen. Das Land Oö. hat jedoch entgegen dem Antrag ein Prüfersteam der IKD geschickt. Die IKD ist die Direktion für Inneres und Kommunales und ist unter anderem für die Gemeinden und die Gemeindefinanzgebarung zuständig. Der Kompetenzkatalog der IKD kann unter www.land-oberoesterreich.gv.at abgerufen werden. Leider fehlt so ein detaillierter Kompetenzkatalog in unserer Gemeinde, wodurch einzelne Arbeitsabläufe teilweise erheblich erschwert werden. Das war mit ein Grund für den Gemeinderatsbeschluss. Der oö. Landtag hat im Rahmen der Bürgertransparenz

beschlossen, dass das IKD-Prüfungsergebnis einer geprüften Gemeinde dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und im Internet veröffentlicht wird.

Die Gemeindeverwaltung liegt – so BR Steinkogler bei der Antragstellung – im Spannungsfeld zwischen Politik und Verwaltung. Die Aufbau- und Ablaufstrukturen sind in zeitlichen Abständen einerseits auf ihre Effizienz, andererseits auf die heutigen Erfordernisse hin zu überprüfen. Seitens der BÜFE wurde von Anbeginn der Legislaturperiode der Wunsch nach einer Evaluierung der Organisation geäußert. Gleichzeitig wurde immer wieder betont, dass dies nur in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen sinnvoll ist. Das scheint auch politischer Konsens zu sein; leider ist es aber seit 2009 nicht gelungen, entsprechende Schritte einzuleiten. Obwohl auch die SPÖ grundsätzlich der Meinung ist, dass Abläufe und Amtsstrukturen optimiert werden können, sollte dieser Punkt zurückgestellt und neuerlich beraten werden. Vertagen löst keine Probleme, so die Meinung der Bürgerliste und mit einer mehrheitlichen Beschlussfassung wurde dem Antrag zugestimmt. Offensichtlich ist einiger Sand im Getriebe der Gemeinde Ebensee und das schon seit Jahrzehnten. Es scheint ein Mix aus mehreren Problemfeldern zu sein, den

es zu entwirren gilt und dabei soll die IKD-Prüfung eine Hilfe sein. Wie sonst kann es sein, dass auf der einen Seite Gelder für Projekte fehlen, auf der anderen Seite reservierte Gelder für die Gemeinde ungenutzt bleiben? Dass für die Gemeinderatssitzung angeforderte Unterlagen nicht auffindbar sind? Dass Gesetze sehr dehnbar ausgelegt werden? Dass Prüfberichte der BH Gmunden nicht zum Nachdenken genutzt, sondern schief belächelt werden? Die Liste ließe sich hier fortsetzen.

Bedauerlicherweise werden eigentümliche Gerüchte über die derzeit stattfindende Gemeindeprüfung von eigentlich zum Schweigen verpflichteten Personen in die Welt gesetzt. In so einer Situation wäre es doch an der Zeit für Selbstkritik, anstatt „andere anbaden zu wollen“. Selbstkritik setzt aber das Erkennen von eigenen Fehlern voraus und genau das kann manchmal unangenehm sein und werden. Anstatt zu jammern und die Schuld bei anderen zu suchen, wäre es endlich an der Zeit, Änderungsvorschläge einzubringen und nach neuen Lösungswegen zu suchen.

In diesem Sinne hofft die BÜFE für Ebensee auf brauchbare und umsetzbare Prüfergebnisse der Gemeindeprüfung durch die IKD.

Luise Schwarz

Vom schwierigen Prozess der BürgerInnenbeteiligung Wo drückt der Schuh?

Im Ebenseer Flächenwidmungsplan ist von der Alten Traunstraße bis zur Roitherstraße ein durchgehender Grünzug vorgesehen, der die landwirtschaftlichen Grünflächen in Rindbach mit denen in Roith verbindet und außerdem die bestehenden/geplanten Einfamilienhaus-Siedlungen strukturieren und aufwerten soll. Dieser Grünzug existiert in unterschiedlicher Breite, er hat ästhetische und ökologische Funktionen und könnte an bestimmten Abschnitten auch als Fuß-/Radweg genutzt werden. Von der Widmung am Papier bis zur Umsetzung und Gestaltung ist es aber ein weiter Weg. Mit der Aufschließung der „Zopfweise“ und der provisorischen Errichtung des geschotterten Weges bietet sich die Gelegenheit, den Grünzug in diesem Bereich attraktiv zu gestalten.

Ein direkt betroffener Anrainer beschäftigte sich intensiv damit, wie der Grünzug von der Prato Allee bis zum Ferdinand Schaller-Weg gestaltet werden könnte, um sowohl optisch und ökologisch als auch die Lebensqualität der EbenseerInnen betreffend, die jetzige Situation zu verbessern: eine lockere Bepflanzung mit (Obst-)Bäumen und Sträuchern, Aufstellen von Bänken, Freiflächen für Kinder, ein sicherer Schulweg zur Roitherschule ...

Der Verein für Dorfentwicklung (DOSTE) – gedacht als Bindeglied zwischen den BürgerInnen und der Politik bzw. dem Gemeindeamt – soll die Gestaltung des Grünzug-Teilstücks als DOSTE-Projekt abwickeln.

Deshalb lud der Verein im Jänner zu



einem Lokalaugenschein ein, sowie im Februar zu einem sog. „Planungsworkshop“ im Rathaus. Ins Rathaus kam ein Mitarbeiter der Abt. Raumplanung des Landes Oö., DI. Roland Forster, außerdem wurde kurzfristig der Verkehrsplaner DI. Robert Koch aus Gmunden ein-



geladen. Es zeigte sich, dass die Gestaltung des Grünzugs für die AnrainerInnen eher ein Zukunftsthema ist und noch großer Informationsbedarf zu diesem Thema herrscht. Den Anwesenden bereitete die gefährliche Verkehrssituation (hohe Durchfahrtsgeschwindigkeiten, unübersichtliche Kreuzungen) in der Prato Allee und im Ferdinand Schaller-Weg weit mehr Sorgen als die Frage der Grünzug-Gestaltung.

Vorrangig geht es deshalb jetzt darum,



die gefährliche Verkehrssituation in diesem Gebiet zu entschärfen – die AnrainerInnen erwarten von der Politik endlich Lösungen.

Das heißt vor allem: Die Durchfahrtsgeschwindigkeiten in der Prato Allee und im Ferdinand Schaller-Weg drosseln und überwachen, sowie die VerkehrsteilnehmerInnen wiederholt daran erinnern, dass in einer 30 km/h-Zone die Rechtsregel gilt!

Das Thema „Grünzug“ braucht das nächste Mal sicherlich eine bessere Vorbereitung und intensivere Information! Den angesprochenen BürgerInnen muss klar sein, welche Funktion der Grünzug als Teil eines rechtlich festgelegten Flächenwidmungsplanes hat! Wenn bereits mögliche Lösungsideen und -vorschläge skizziert/präsentiert werden, können sich auch alle, die sich nicht oft mit solchen Fragestellungen beschäftigen, ein-

Bild machen. Rechtliche und verkehrstechnische Fragen (z.B. Radien, die eine Kreuzung aufweisen muss, nötige Straßenbreiten, Voraussetzungen für eine „Wohnstraße“ etc.) können bereits im Vorfeld geklärt werden.

Um die BürgerInnen tatsächlich ins Boot zu holen, braucht es einerseits Fingerspitzengefühl und andererseits eine sorgfältige Vorbereitung von Beteiligungsprozessen. Und vor allem eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den vorherrschenden Fragen und Problemen – diese werden sicher nicht durch „Aussitzen“ gelöst!

Christa Tatar

Was lange währt ...



Beim Soccerplatz im Trauneck wurde nach langem Ringen endlich eine **Sitztribüne** errichtet – ein Dankeschön dem Bauhofteam, insbesondere Peter Gaigg!

Auch die **Wohnmobil-Versorgungsstationen** stehen endlich. Die Errichtung wurde im Jahr 2011 beschlossen!



Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Verein Bürgerliste für Ebensee (ZVR: 054799112),
Obmann Adi Zohner
Schwaigerweg 46, 4802 Ebensee.
E-Mail: buergerliste.ebensee@gmx.at
www.buergerliste-ebensee.at

Redaktion u. Gestaltung:

Daniela Feichtinger & Iris Kästel

Bankverbindung: Bürgerliste für Ebensee, Kto.-Nr.: 5851183, BLZ: 34510, Raika Szkg.